

LEITFADEN

Tarps, Bashes und "Commandoplanen"



John Wayne, Old Shatterhand, Chris Ryan und Ray Mears, sie alle nutzen sie: Tarps (Planen)! Was sind die Vorteile dieser Planen, was gilt es zu beachten?

Dies ist ein kleiner Einblick in die Welt der Tarps.

Grundsätzliches

Tarps waren und sind Zeltplanen. Sie sind, sog. Tarptents ausgenommen, meist kein vollwertiger Ersatz für Zelte. Dafür sind sie flexibler, was sie Einsatzbereiche, das Terrain und die Form angeht. Vom Gewicht findet man Tarps vom 180g leichten SilNylon Tarp bis hin zur 20kg schweren Zeltbahn aus Baumwolle, wobei im Outdoor-Bereich sicherlich die Nylon Variante dominiert wird.

Formen

Es gibt unzählige Varianten wie Tarps aufgebaut werden können, drei möchte ich vorstellen!

Das „Lean-To“

Wortwörtlich steht der Name für „angelehnt an“ und genau das macht diese Tarpform auch. Idealerweise lehnt man diese Form, mit Hilfe von zwei Stangen, an eine Felswand.

Aber auch als Windschutz zwischen 2 Bäumen ist diese Form nutzbar. In Kombination mit einem Feuer bietet sie einen Hitzereflektor.

Der klare Nachteil dieser Form ist, dass sie nur aus einer Richtung zuverlässig schützt.

Dafür ist der Arbeitsaufwand gering und man hat die volle Übersicht über sein Lager.

Das „A-Frame“

Auch bekannt als Giebeldach oder Dackelgarage.

Die Firstenden werden zwischen zwei Bäumen, Stangen oder anderen Fixpunkten abgespannt, danach werden die Enden/Seitenteile in einem Winkel nach unten abgespannt.

Diese Tarpform eignet sich am besten als Schlafplatz an einer windgeschützten Stelle und bietet das beste Verhältnis aus Rundumschutz und Raumausnutzung, allerdings gestaltet sich Feuer machen etwas schwierig unter einem A-Frame.

Idealerweise sollten die Seitenwände sehr Bodennah abgespannt werden.

Die „Half Pyramid“

Diese Tarpform ähnelt in der Form tatsächlich einer in der Mitte gespaltenen Pyramide.

Zum Aufbau wird eine Firstschleife an einem Baum oder einer Stange fixiert. Dann werden die gegenüberliegenden Eckschlaufen abgespannt, sodass ein dreieckiges Dach entsteht. Anschließend spannt man noch die anderen beiden Eckschlaufen ab und fertig ist der Unterstand.

Diese Form bietet den Besten Schutz gegen Wind und Auskühlung, aber auch die schlechteste Platzausnutzung. Sie eignet sich vor allem als Unterkunft im offenen Gelände!

